

Aus der Geschichte der Zeitschrift



Dieser reizvolle Kupferstich aus der „Zeitung für Einsiedler“ (1808 von Ludwig Achim von Arnim gegründet) ist ein Beispiel dafür, wie diese Zeitschrift durch die Pflege von altdeutscher Art und Kunst nationalen Sinn wecken wollte. Unter der Mitarbeit von Brentano, Tieck, den Brüdern Grimm, Jean Paul, Klinger u. a. strebte sie nach den großen Bildungszielen des Klassizismus und der Romantik.

Seit dem 17. Jahrhundert entwickelte sich die Zeitschrift in stetiger Verbesserung zum „Gespräch der Zeit über sich selbst“ in unseren Tagen. Diesen Namen verdient ganz besonders die Beyer-Pressen mit ihrem vielseitigen Inhalt und ihrem großen Leserkreis im In- und Ausland. – In Zukunft sollten Sie stets die Beyer-Pressen auf Ihren Werbeplan schreiben!

Verlag Otto Beyer Leipzig - Berlin - Wien



Wie entsteht eine Tageszeitung

Unter dem Titel „Ein Gedanke wird Tat“ haben wir für die Freunde unseres Verlages ein Buch herausgebracht, das den stetigen Aufstieg des Hamburger Gauverlages von Anbeginn bis zum Einzug in das neueste Verlagsgebäude Hamburgs, das Pressehaus, schildert. Gleichzeitig vermittelt es dem Laien wie dem Fachmann ein anschauliches Bild des täglichen Werdeganges der großen nationalsozialistischen Tageszeitung Hamburgs. Wir stellen Ihnen das interessante Werk auf Anfordern gern kostenlos zur Verfügung.

Hamburger Tageblatt

HAMBURG I - PRESSEHAUS



Verwendung finden und gegebenenfalls zu Photomontagen zusammengestellt werden. Schrifttexte sind auf jeden Fall in klarer Form zum Ausdruck zu bringen oder eventuell unter dem Entwurf zu verzeichnen. Letzterenfalls sind jedoch im Entwurf die vorgesehenen Schlagzeilen hervorzuheben.

Wettbewerbsteilnehmer, die gute Karikaturenzeichner sind, können diese im Entwurf verwenden. Geistiges Eigentum anderer Künstler darf nicht übernommen werden. Die Entwürfe sind auf Zeichenkarton in einer Entwurfsgröße von Querformat DIN A III 29,7x42 cm anzulegen und farbig auszuführen. Die Gesamtgröße einschließlich des evtl. vorgesehenen Passepartouts darf das Format 40x52 cm nicht überschreiten.

Auf der Rückseite jeden Entwurfs, oben rechts, ist eine sechsstellige Kennnummer anzubringen. Ein mit der gleichen Kennnummer vorgesehener verschlossener Briefumschlag muß in deutlicher Schrift die genaue Anschrift des Einsenders enthalten.

V. Einsendetermin:

Die Arbeiten sind bis zum 30. November 1942 bei dem Gaupropagandaamt einzureichen. Bei Postsendungen ist das Datum des Poststempels vom 30. November 1942 maßgebend. Die Einsendungen müssen neben der Anschrift die Aufschrift tragen: „Preisausschreiben des Gaupropagandaamtes“.

VI. Preise:

1. Preis 600,— RM.,
2. Preis 400,— RM.,
3. Preis 200,— RM.

Ankäufe weiterer Arbeiten zum Zwecke der Auswertung sind vorgesehen. Es wird hierfür ein Honorar von 75,— RM. gezahlt.

VII. Preisgericht:

Das Preisgericht besteht aus folgenden Herren:

1. Herbert Kienast, Gaupropagandaleiter m. d. L. b.,
2. Willy Binding, Leiter der Gauhauptstelle „Aktive Propaganda“,
3. Walter von Wecus, Professor an der staatlichen Kunstakademie,
4. Walter Tubbe, Kunstmaler,
5. Max Mechlen, Leiter der Fachschaft Gebrauchswerber im NSRDW.,
6. Ernst Reiß-Schmidt, Bildhauer,
7. Fritz Brauer, Graphiker.

Als Ersatzrichter sind folgende Herren vorgesehen:

1. Carl Fr. Erdmann, Werbeleiter,
2. Rudolf Kaster, Maler und Graphiker.

Die Entscheidungen des Preisgerichts sind unanfechtbar. Jeder Beteiligte unterwirft sich den Entscheidungen der Preisrichter. Die Entscheidung des Preisgerichts wird allen Einsendern spätestens vier Wochen nach dem Einsendetermin schriftlich bekanntgegeben.

VIII. Urheberrechte und weitere Bearbeitung:

Die preisgekrönten Entwürfe sowie die Ankäufe werden Eigentum des Gaupropagandaamtes zum Zwecke der Auswertung.

Der Preisträger ist verpflichtet, evtl. Änderungen des Entwurfes kostenlos vorzunehmen.

IX. Verschiedenes:

Die Angehörigen des Preisgerichtes und deren Mitarbeiter sowie die Mitarbeiter des Reichs- und Gaupropagandaamtes scheidet als Bewerber aus.

Eine Rücksendung der Entwürfe erfolgt nur auf besonderen Wunsch. Das Preisausschreiben entspricht den Bedingungen der R. d. b. K. und der Leitung der Reichsfachschaft Deutscher Werbefachleute (NSRDW.), Berlin.